



# Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

12/2013

*Wir wünschen unseren Mitgliedern und Ihren Familien Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2014!*



## BETRIEBSFERIEN

Vom 23. Dezember 2013 bis einschließlich 1. Januar 2014 ist unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Am Donnerstag, dem 2. Januar 2014 sind wir wieder für Sie da.

### Termine bitte vormerken

#### Weihnachtsmarkt Herzogenried

6. und 7. Dezember 2013 jeweils 14 bis 22 Uhr

(Weg an der Gartenklause)

#### Silvesterkonzert Gartenstadt

31. Dezember 2013, 16 Uhr Freyaplatz

weitere Termine finde Sie unter [www.gartenstadt-genossenschaft.de](http://www.gartenstadt-genossenschaft.de)

## Wohnungsbauprämie

Der Antrag auf Wohnungsbauprämie 2011 kann bis zum Jahresende 2013 eingereicht werden. Beachten Sie jedoch, dass nur noch die Anträge bearbeitet werden können, die vor unseren Betriebsferien eingehen.

## Weihnachten 2013

Weihnachten ist nicht mehr weit. Wie seit nahezu 50 Jahren wird daher der Weihnachtsmann der Gartenstadt-Genossenschaft in den nächsten Tagen bei einer größeren Anzahl unserer älteren Mitglieder ein Weihnachtspaket abgeben und damit zu deren Weihnachtsfreude beitragen. Sinn dieser Weihnachtspäckchen ist es, dass sich die jüngeren Mitglieder mit ihren Spenden, die die Päckchen finanzieren, bei den älteren Mitgliedern für deren Beitrag zum heutigen Stand der Gartenstadt-Genossenschaft bedanken. Auch der Zusammenhalt der Genossenschaftsmitglieder untereinander soll damit zum Ausdruck kommen. Im letzten

Jahr konnten wir auf diese Weise 500 Mitglieder mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk überraschen. Auch dieses Jahr hoffen wir, auf etwa das gleiche Spendenaufkommen zurückgreifen zu können.

Wir stellen jedenfalls bei unserer Weihnachtsaktion aus vielen Gesprächen und schriftlichen Mitteilungen fest, dass die Freude und Begeisterung auf beiden Seiten vorhanden ist.

## Weihnachten

### Herkunft des Namens

"Ze den wihen nahten" hieß auf Hochdeutsch "zu den Heiligen Nächten". Welch ein Zauber geht von diesen Wörtern aus, mit denen wir das durch den Heiligen Abend eingeleitete Fest der Geburt Christi bezeichnen.

### Festlegung des Datums für Weihnachten

Der 25. Dezember, der Tag der Sonnenwende, war in vielen Kulturen ein besonders wichtiger Tag. Im vorderasiatischen Mithraskult wurde an diesem Tag die Geburt des indischen Lichtgottes gefeiert. Bei den Ägyptern wurde mit dem Isiskult die Geburt des

Horus auf diesen Tag gelegt. Die Römer begingen ihre feierlichen Saturnalien zu Ehren des Gottes Saturn, des unbesiegbaren Sonnengottes, an diesem Tag. Die Germanen feierten im norddeutschen Raum bis hinauf nach Skandinavien ihr Mittwinterfest oder Julfest, zugleich ein Toten- und Fruchtbarkeitsfest. Um diese Feste ranken sich allerlei Geisterglauben, der sich in der Tradition, gerade in abgelegenen Gegenden z.B. in den Alpen, bis heute gehalten hat. Da sowohl in Rom als auch das asiatische und das ägyptische Fest mit großem Pomp gefeiert wurde, versuchte Papst Hyppolit bereits um 217 all diese Kulte damit zu beseitigen, dass er das Fest der Geburt Christi auf diesen Tag, den 25. Dezember, verlegte. Man verwies darauf, dass schon das Alte Testament den erwarteten Erlöser als "Sonne der Gerechtigkeit" (Mal 3,20) bezeichnet. Außerdem habe sich Christus selbst das "Licht der Welt" (Joh. 8,12) genannt, der als das "Wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet" (Joh.1,9), in diese Welt gekommen sei. Mit der

Datierung des Weihnachtsfestes auf das Fest des "Unbesiegbaren Sonnengottes" gaben die Christen den Heiden zu verstehen: Die Sonne ist gut, und wir freuen uns ihres immer neuen Sieges nicht weniger als ihr. Aber sie hat ja keine Macht aus sich selbst, sondern sie hat nur Kraft, weil Gott sie erschaffen hat. So kündigt sie uns von dem wahren Licht, von Gott, dem Schöpfer aller Dinge. Deshalb feiern wir an Weihnachten das Kommen des wahren Gottes. Den Urquell allen Lichtes, nicht aber sein Werk, die Sonne, die kraftlos wäre ohne ihn. Das ist der Sinn von Weihnachten: Es ist der Geburtstag Christi, die Wintersonnenwende der Weltgeschichte, die uns in allen Auf- und Niedergängen der Geschichte die Gewissheit gibt, dass die dunklen Mächte der Finsternis keine endgültige Macht besitzen. Durchsetzen konnte das Weihnachtsfest aber erst Papst Liberius 354. Zum Dogma, Glaubenssatz, wurde es auf dem 2. Konzil von Konstantinopel 381 unter Kaiser Theodosius erklärt.

Fortsetzung auf Seite 2

### Auf einen Blick

Weihnachten 2013	S. 1
Weihnachten	S. 1 + 2
Termine bitte vormerken	S. 1
Betriebsferien	S. 1
Wohnungsbauprämie	S. 1
DESWOS informiert	S. 3
Dividenten und Geschäftsguthaben	S. 3
SEPA-Zahlverfahren lösen nationale Verfahren ab	
Termine für Zählerablesung	S. 3
Handwerkerliste	S. 4

### Impressum

**Herausgeber:**  
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG  
K 2,12-13  
68159 Mannheim

**Internet:**  
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>

**e-mail:**  
[info@gartenstadt-genossenschaft.de](mailto:info@gartenstadt-genossenschaft.de)

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0  
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl

*Das wahre Glück besteht nicht in dem, was man empfängt, sondern in dem, was man gibt.*

(Johannes Chrysostomos bekannt als „Goldmund“, gestorben 14.09.407, Heiliger, Kirchenlehrer)



Fortsetzung von Seite 1: Weihnachten

Im 7. und 8. Jahrhundert setzte sich der Brauch, das Fest am 25. Dezember zu feiern auch in Deutschland durch. Die Mainzer Synode erklärt 813 diesen Tag offiziell zum "festum nativitas Christi". Mit ihm begann damals das Kalenderjahr. Der erste Januar wurde erst ca. 800 Jahre später mit Einführung des Gregorianischen Kalenders zum Jahresbeginn. Im Verlaufe der Christianisierung der Menschheit hat das Weihnachtsfest dann seine heutige weltweite Verbreitung gefunden. Der christliche Weihnachtsfestkreis beginnt mit der vierwöchigen Vorbereitungszeit des Advents und reicht in den katholischen Bereichen bis zum 6.1. (Dreikönig). Die griechisch Orthodoxen feiern die Geburt Jesu erst am 6.1., die Armenier am 18./19.1.

#### Barbaratag, Barbarazweige Legende der heiligen Barbara

Die heilige Barbara lebte im 3. Jahrhundert in Nikomedia in Kleinasien. Heute heißt die Stadt Izmit und ist eine türkische Stadt am Marmarameer (nördliches Istanbul). Ihr Vater, ein Heide, liebte seine Tochter über alles. Da er jedoch auch sehr eifersüchtig und argwöhnisch war, sperrte er sie immer in einen Turm ein, wenn er verreisen musste.

Obwohl Barbara sehr reich war, war sie dennoch sehr einsam und unglücklich. Als sie dann die christliche Religion kennen lernte, sah sie in einem christlichen Leben ihre Aufgabe und ließ sich taufen. Dies war in der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Decius in den Jahren 249-251.

Die Legende erzählt nun, dass der Vater, als er von einer Geschäftsreise zurückkam, erstaunt feststellte, dass der Turm statt zwei Fenster wie bisher drei Fenster aufwies. Als er seine Tochter zur Rede stellte, gestand sie ihm, dass sie Christin sei und zur Erinnerung an die heilige Dreifaltigkeit drei Fenster im Turm haben wollte. Der Vater war entsetzt und versuchte alles, um sie vom Christentum loszureißen. Aus Enttäuschung und Wut über ihren Starrsinn zeigte er sie selber an. Sie wurde gefangen genommen und starb für ihren Glauben. Den Vater erschlug unmittelbar nach der Untat der Blitz.

Das Brauchtum mit den Barbarazweigen soll auf ihre Gefangenschaft zurückgehen. Hier hat sie einen verdorrten Kirschbaumzweig mit Tropfen aus ihrem Trinknapf benetzt. In den letzten Tagen im Bewusstsein ihres Todesurteils fand sie Trost darin, dass der Zweig in ihrer Zelle blühte.

Sie ist nicht nur eine der 14 Nothelfer der katholischen Glaubenswelt, sondern gilt sogleich als Schutzpatronin der Artilleristen, Bergleute, die für sie am Barbaratag ein Licht im Stollen brennen lassen, Gefangenen, Glöckner, (viele Kirchenglocken tragen ihren Namen), Architekten und Waffenschmiede. Um den 4. Dezember als Gedenktag (Barbaratag) an diese Märtyrerin rankt sich ein reiches Brauchtum. Besonders bekannt und verbreitet ist die Sitte, am Barbaratag einen Apfel, Kirsch-, Kastanien-, Pflaumen-, Holunder-, Rotdorn- oder Forsythienzweig zu schneiden und in das geheizte Zimmer stellen. Kommt der Zweig gerade am Weihnachtsfest zum Blühen, so wird das als gutes Zeichen für die Zukunft gewertet.

#### Nikolaus

Wer es noch immer nicht glauben will, dem sei gesagt, dass der Nikolaus wirklich gelebt hat, und zwar im 4. Jahrhundert n. Chr. als Bischof von Myra in Kleinasien. Dieser als volkstümlicher Heiliger verehrte Schutzpatron der Kaufleute, Bäcker, Schiffer und Schulkinder wird in der Kunst häufig als Bischof mit Mitra und Krummstab, aber auch mit Broten, Äpfeln und anderen Geschenken dargestellt. An diese Verehrung knüpft der Brauch, vor allem die Kinder am 6.12., dem Nikolaustag, oder am Abend vorher zu beschenken.

#### Knecht Ruprecht

Ursprünglich war er der bärtige und vermummte Begleiter des heiligen Nikolaus, dessen Festtag, der 6.12. vielerorts schon im Mittelalter als Beschertag für die Kinder begangen wurde. Auch als Ruprecht, Knecht

Nikolaus, Nickel, Pelznickel, Pelzmäntel, Hans Muff, Hans Trab (Elsass), oder Krampus wie in Österreich, zog er in pelzbesetzter Kleidung, meist mit einer Rute in der Hand und einem Sack voller Geschenke über der Schulter, von Tür zu Tür. Im Verlauf der Entwicklung des Brauchtums wurde der Knecht Ruprecht bisweilen dem Heiligen gleichgesetzt, dann aber vom Nikolaus getrennt und schließlich zu einem selbständigen Geschenkbringer, der den Kindern am Nikolaustag (5.12.) Nikolaustag (6.12.) oder am Heiligabend als Weihnachtsmann oder Begleiter des Christkinds seine Gaben beschert. Die Figur Hans Trapp geht auf einen Hofmarschall des Kurfürsten von der Pfalz zurück, der Hans von Dratt hieß und seine Bauern im 16. Jahrhundert so drangsaliert hatte, dass er in Südwestdeutschland zum Kinderschreck geworden ist. In manchen Gegenden kennt man den Erbsbär, der in den Kämpfen zwischen Sommer und Winter in einem Zottelgewand aus Erbsenstroh auftaucht und begleitet von einem Engel und einem Teufel von Hof zu Hof zog.

#### Bedeutung des Wortes Advent

Ankunft heißt auf lateinisch adventus, daher kommt der Name Advent. Ist es doch die in den christlichen Kirchen in den Wochen mit den vier Adventssonntagen vor Weihnachten festlich begangene Zeit der Vorbereitung und Erwartung der Ankunft Christi in der Welt. Wesentliches Kennzeichen dieser weihnachtlichen Vorbereitungszeit sind mancherlei, teilweise noch auf germanische Glaubensvorstellungen zurückzuführende volkstümliche Bräuche. Besonders weit verbreitet ist die Sitte der Adventskalender, -kränze, -lieder und -gesänge; im bayrisch-alemannischen Raum sind es mancherlei Maskenumzüge.

#### Festlegung der Adventszeit

Schon im 6. Jahrhundert nach Christi Geburt wurde von Papst Gregor dem Großen die Adventsliturgie in ihren Grundzügen festgelegt. Die 4 Wochen sollen symbolisch auf die 4000 Jahre hinweisen, die die Menschheit nach kirchlicher Rechnung auf die Ankunft des Erlösers warten musste. Durch Übernahme gallischen Brauchtums war die Adventszeit zur Buß und Fastenzeit geworden.

Mit dem ersten Advent beginnt das Kirchenjahr. Hier wurde das Rorate, eine Frühmesse zu Ehren Marias, gefeiert. Diese Messen begannen mit "Rorate coeli", d.h. "Tautet Himmel".

#### Zur Theologie der Adventszeit

In der Adventszeit wird eine dreifache Sicht deutlich: die der memoria, des mysteriums und der prophetia. Die memoria ist die Erinnerung des einmaligen Geschehens der Vergangenheit. In der Adventszeit wird in diesem Sinne erinnert an das jahrtausendelange Warten des Heilsvolkes der Juden auf den Messias (ein Warten das nur für die Christenheit mit der Geburt Christi beendet wurde) und das Warten aller adventlichen Völker auf den Heilbringer, der ihre Sehnsüchte, Träume, Wünsche erfüllt.

Solche memoria wird zum Mysterium, zum Heilsgeschehen hier und heute. Der Christ (und mit ihm die Menschheit) wartet auf das Kommen des Messias, das für den Christen in der Weise des Sakramentes am Fest der Geburt Jesu Christi Gegenwart wird. Der jährlich gefeierte Advent wird dabei transzendent zum Advent des christlichen Lebens, da der Christ mit dem Gottesvolk (und wieder: der Menschheit) auf die 'Zweite Weihnacht', das endgültige Kommen des Kyrios, wartet, womit der Gedanke der prophetia deutlich ist. Das adventliche Warten hier und heute ist liturgisch geprägt durch den Parusiegedanken (Jüngstes Gericht), der vor allem am ersten Adventssonntag dominiert, und vom Bußgedanken, in dessen Dienst die liturgischen Texte der übrigen Adventssonntage stehen. Dazu kommen die violette Farbe der Messgewänder, das fehlen des Gloria in der Liturgie und die 'geschlossene Zeit', die bis heute feierliche Trauungen, Tanzveranstaltungen verbietet. Dennoch hat sich der strenge Bußgedanken im Advent

nie so durchgesetzt wie in der österlichen Bußzeit. Zu groß war die Vorfreude auf das kommende Fest (das dem Herzen des Volkes näher steht als alle andern des Kirchenjahrs); zu viele Feste beliebter Heiligen, wie Gottesmutter, Barbara, Nikolaus und Luzia, drängten den Bußcharakter zurück.

#### Adventskranz

Schon aus der Antike kennen wir den Kranz als Siegeszeichen. Symbol für den keineswegs aussichtslosen Kampf des christlichen Menschen gegen das Dunkle des Lebens soll auch der mit vier Kerzen geschmückte Adventskranz sein. Diese schöne Sitte ist übrigens ein sehr junger vorweihnachtlicher Brauch, der noch zu Beginn unseres Jahrhunderts in vielen deutschen Familien unbekannt und keineswegs der Vorläufer des Weihnachtsbaums war.

Der Adventskranz hängt in der Kirche, im Kindergarten und auch bei uns zu Hause. Ohne den Adventskranz mit seinen vier Kerzen können sich viele die Adventszeit nicht vorstellen. Aber den Adventskranz gibt es noch gar nicht so lange. Angefangen hat es vor über hundert Jahren in Hamburg. Damals gab es viele Kinder, die keine Eltern hatten. Sie hatten kein zu Hause und bettelten auf der Straße. Aus Not wurden manche zu Verbrechern und landeten im Gefängnis. Aber vor ca. 150 Jahren wohnte ein evangelischer Pfarrer in Hamburg. Er kümmerte sich um die Kinder und Jugendlichen und besonders um die Jungen. Er baute ein großes Haus in Hamburg so um, dass er viele von der Straße dort hin holen konnte. Sie hatten einen Platz in dem Haus, schliefen dort und bekamen zu Essen. Aber sie erlernten auch einen Beruf. Sie wurden Schuhmacher oder Maler, Schneider oder Gärtner. So brauchten sie nicht mehr zu betteln, sondern konnten selbst ihr Geld verdienen. Diese Haus heißt das "Rauhe Haus". Und der Pfarrer hieß Johann Heinrich Wichern. Nun wurde im Rauhen Haus jedes Jahr im Advent eine Andacht gehalten. Dann versammelten sich alle Jungen, und Pfarrer Wichern erzählte von Advent und Weihnachten. Sie sangen auch viele Lieder. Weil jeden Tag eine Kerze angesteckt wurde, hieß die Andacht Kerzenandacht. Jeden Tag kam eine Kerze mehr hinzu. 24 Kerzen standen auf einem großen Holzreifen, der an einem Kronleuchter aufgehängt war. Und jeden Tag wurde eine Kerze angezündet. An Weihnachten brannten alle 24 Kerzen. Weil den Jungen dieser Holzreif mit den 24 Kerzen so gefiel, schmückten sie ihn noch mit Tannenzweigen, als Zeichen für das Leben. So hing vor über hundert Jahren im Rauhen Haus in Hamburg der erste Adventskranz. Viele Leute fanden den Adventskranz so schön, dass sie auch so einen Lichterkranz zu Hause haben wollten. Doch wer hat schon so viel Platz in der Wohnung, dass er einen Adventskranz aufhängen kann, der Platz für 24 Kerzen hat! So kommt es, dass auf unserem Adventskranz nur vier Kerzen stehen, für jeden Sonntag eine.

#### Adventskalender

Der Adventskalender ist ursprünglich dafür gedacht, insbesondere Kinder auf das Weihnachtsfest hinzu führen. Während die Motive des Bildhintergrundes und die Herstellungsweise wechseln, bleibt die Anzahl der Kästchen, hinter deren aufklappbaren Türchen sich Bilder oder kleine Überraschungen verbergen, mit 24 konstant. Dies entspricht den Tagen vom 1. Dezember bis Heilig Abend. Gerhard Lang druckte 1903 in München den ersten Adventskalender. Innerhalb weniger Jahre wurden dann solche Kalender populär. Nach 1920 fand er auch international Anerkennung. Von Beginn an war der Adventskalender als Handelsartikel entworfen und kommerziell genutzt. Diese kommerzielle Auslegung führt dazu, dass christliche Motive ganz in den Hintergrund treten und Comicfiguren an deren Stelle treten. Im Zuge der Kulturpolitik im Dritten Reich, ersetzte man die christlichen Motive durch Märchenfiguren, die germanisch-mythische Götter und Dämonen versinnbildlichen sollten.

*Freude ist erst voll, wenn man sie teilen kann, wenn man sie schenken kann.*

(Ava von Melk, um 1060)



## DESWOS berichtet: Endlich: Ein festes Dach über dem Kopf Hausbauprojekt der DESWOS in Cuddalore, Indien

„Der Wirbelsturm, Thane‘ war viel schlimmer für uns als der Tsunami, denn wir haben unsere Zukunft verloren, unsere Häuser und Hütten, unsere Ernte auf dem Halm und schlimmer noch, unsere Pflanzungen mit Kokospalmen und Cashewnuss-Bäumen“, klagen die Küstenbewohner in Cuddalore im Bundesstaat Tamil Nadu, Südindien. Der 30. Dezember 2011 wird ihnen in schrecklicher Erinnerung bleiben. Denn das war der Tag, an dem der Wirbelsturm „Thane“ über die Küste von Tamil Nadu hinwegfegte und innerhalb weniger Stunden unermessliche Schäden für tausende von Menschen anrichtete.

Anders als bei dem Tsunami hat es für dieses katastrophale Ereignis kein internationales Echo der Hilfe gegeben – obwohl die Schäden, insbesondere in Tamil Nadu, weitaus größer waren. Die indische Partnerorganisation BLESS und die DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. helfen mit einem Hausbauprojekt im Cuddalore Distrikt in Tamil Nadu, Indien.



Foto: Lars Wiederhold, Immobilien Zeitung

Lars Wiederhold, Redakteur der Immobilien Zeitung, besuchte im Februar 2013 das Projekt in Cuddalore. Mit dem dortigen Leiter L.S. Anthonysamy des Projektpartners BLESS fuhr er in die Dörfer und sprach mit Familien, die am Projekt teilnehmen. Die Familie des 29-jährigen Sivasanmugam Prakash etwa erzählte ihm, dass sie durch „Thane“ um Mitternacht aus dem Schlaf gerissen worden seien. Um das Haus herum habe der Sturm getobt, begleitet vom lauten Krachen umstürzender Bäume. Auch die 25-jährige Punitha Prakash erinnerte sich an die Sturmnacht. Sie habe mit ihrer Familie aus dem Haus flüchten müssen, zu groß sei die Gefahr gewesen, unter einstürzenden Mauern lebendig begraben zu werden.

Die einfachen Palmwedelhütten wurden einfach weggeblasen, denn Wirbelstürme mit dieser Macht hält kein Strohdach aus und Lehmhütten ohne Dächer im Regen sind schnell nichts weiter als ein Haufen Lehm. Die Menschen suchten verzweifelt Schutz bei den Nachbarn mit festen Häusern oder in Schulen und Lagerhallen. Über 90.000 Hektar bebautes Ackerland wurden damals zerstört, 200.000 Familien waren direkt geschädigt. Fünf Jahre dauert es, bis neue Kokospalmen und Cashewnuss-Bäume überhaupt Früchte tragen. Wovon neue Pflanzen bezahlen? Wovon in dieser Zeit leben? Und wo ein Obdach finden?

Viele Menschen wandten sich an die DESWOS-Partnerorganisation BLESS, die in der Region Ausbildungs- und Sozialprogramme organisiert. Es gelang, kleine Entschädigungen von der Regierung zu erhalten, zumindest für eine verlorene Ernte, so dass eine Neuaussaat möglich war. Die Familien mussten aber auch die Zeit bis zur neuen Ernte überbrücken. Allein für ihr tägliches Überleben mussten sie teure Kredite aufnehmen, die viele bis heute nicht zurückzahlen konnten. Das war auch die Stunde für Geldverleiher, die mit hohen Zinsen ihre Chance nutzten.

Das größte Problem aber blieb: Wie sollten die Menschen wieder wohnen können? Die meisten versuchten, sich in Provisorien aus den Resten ihrer Hütten einzurichten.

### Das Hilfsprogramm der Regierung vergisst die Ärmsten

Die hartnäckige Forderung der Hilfsorganisationen in Tamil Nadu und die große Masse der Obdachlosen zwang die Regierung schließlich, auch für den Wiederaufbau von Häusern ein Programm aufzulegen. Es soll

die Familien mit umgerechnet 1.430 Euro Zuschuss unterstützen – eine für indische Verhältnisse äußerst großzügige Summe. Das Geld gibt es unter zwei Bedingungen: die Zuschüsse fließen nur in Raten, je nach Baufortschritt und nur an jene, die bereits ein selbst finanziertes Fundament für ein Haus vorweisen können. Unvorstellbar für die betroffenen Menschen in dieser Notsituation! Dazu müssten sie einen weiteren Kredit beim Geldverleiher aufnehmen, der in vielen Fällen bis zu 60 Prozent Zinsen berechnet! Bei Nichtzahlung würde ihnen die Pfändung des Ackerlandes drohen. Wieder würden die Menschen ihre Existenzgrundlage verlieren. Das galt es unbedingt zu vermeiden, denn allzu häufig treibt ein wirtschaftlicher Ruin Menschen in Indien sogar in den Selbstmord.

Fundamente für Familien – die Antwort der DESWOS Gemeinsam mit BLESS hat die DESWOS ein kleines, faires Kreditprogramm entwickelt. Es ermöglicht 100 Familien den Bau von Fundamenten mit 20 Quadratmetern Wohnfläche. Die DESWOS vergibt Kredite von 485 Euro, bei drei Jahren Laufzeit. Die Zinsen können die Familien gut verkraften. So erhalten die Menschen, die Hilfe am nötigsten haben, endlich eine Chance an dem Wiederaufbauprogramm der indischen Regierung teilzunehmen. Eine beratende Bauaufsicht und strikte Kontrolle durch BLESS wird dafür sorgen, dass die technischen Vorgaben eingehalten werden. In kleinen Raten tragen die Familien ihre Kredite ab und zahlen das Geld in einen Fonds. Dieser Fonds unterstützt weitere Familien dort, wo die Not am größten ist. So kann die Hilfe der Spender aus Deutschland fortwirken.



Foto: Lars Wiederhold, Immobilien Zeitung

Auch Lakshmanan Anbarasan und seine Familie wurden von Lars Wiederhold besucht. Sie haben ebenfalls einen Kredit über die DESWOS erhalten. Anbarasan erzählt, er beeile sich mit den Bauarbeiten, damit er die nächste Rate der Regierung für neues Baumaterial bekommt. Er freut sich, dann endlich ein festes Dach über dem Kopf zu haben. Und darüber, dass das neue Haus auch eine Toilette hat.

**DESWOS e.V.**  
Deutsche Entwicklungshilfe für  
soziales  
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstraße 69, 50823 Köln  
Telefon: 0221 57 989- 37,  
E-Mail: public@deswos.de  
www.deswos.de



**DESWOS e.V.**  
Spendenkonto 660 22 21, BLZ 370 501 98  
Sparkasse KölnBonn  
Stichwort: MZ Hausbauprojekt „Thane“

oder

**SEPA**  
**DESWOS e.V.**  
Spendenkonto IBAN DE87 3705 0198 0006 6022 21  
Sparkasse KölnBonn SWIFT-BIC COLSDE33  
Stichwort: MZ Hausbauprojekt „Thane“

## Dividenden- und Geschäftsguthaben

Dividenden aus dem Geschäftsjahr 2010, die nach Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung in 2011 zur Auszahlung fällig waren und über die jetzt noch nicht verfügt wurde, verfallen nach unserer Satzung infolge Verjährung am 31. Dezember 2013 und müssen dann steuerwirksam ausgebucht werden. Sofern gezeichnete Geschäftsanteile noch nicht voll eingezahlt sind, werden die Dividendenbeträge als Einzahlung auf die Anteile verwendet, so dass sie nicht verfallen.

Der einfachste Weg, um zu verhindern, dass Dividenden ausgebucht werden müssen, ist jedoch die Eröffnung eines Sparbuchs bei der Gartenstadt-Genossenschaft. Dann können die Gutschriften – falls gewünscht – automatisch umgebucht werden. Der Auszahlungsanspruch auf das Auseinandersetzungsguthaben nach Kündigung der Mitgliedschaft oder einzelner Anteile verjährt gemäß § 195 BGB innerhalb von drei Jahren seit Fälligkeit

## SEPA-Zahlverfahren lösen nationale Verfahren ab

Wie bereits in unserer Zeitung für Mitglieder Ausgabe 09/213 mitgeteilt, lösen aufgrund gesetzlicher Vorgaben der EU die SEPA-Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften mit Nutzung der internationalen Kontonummer IBAN (International Bank Account Number) und der internationalen Bankleitzahl BIC (Business Identifier Code) am 1. Februar 2014 die heutigen nationalen Verfahren mit Kontonummer und Bankleitzahl ab.

Die Gartenstadt-Genossenschaft hat diese Umstellung für Spar- und Mitgliedslastschriften bereits zum Dezember 2013 durchgeführt. Für die Lastschrift der Nutzungsgebühr erfolgt die Umstellung im Januar 2014. Für unsere Mitglieder (Wohnungsnutzer, Sparer), die uns bereits heute eine Einzugsermächtigung erteilt haben, übernehmen wir die komplette Umstellung der Vertragsverhältnisse auf das künftige System. Die bestehenden Einzugsermächtigungen sind auch weiterhin im Rahmen einer sog. Kontinuitätsklausel gültig.

SEPA notwendige Ergänzungen in Ihren Verträgen wie die Mandatsnummer zu Ihrem Vertrag, unsere Gläubiger ID als Identifikation unseres Unternehmens, werden wir Ihnen mit der Lastschrift für die Nutzungsgebühr Dezember 2013 mitteilen.

## Termine für Zählerablesung (Heizungs- und Wasserzähler)

Januar 2014

Datum	Objekt	von	bis
07.01.	Am Grünen Hag 3, 9	16:00	16:30
07.01.	Freyaplatz 2, 4, 8	16:30	17:00
07.01.	Waldstraße 21	17:00	17:10
07.01.	Wotanstraße 2, 20	17:10	18:00
07.01.	Robert-Koch Straße 5-7	18:30	19:00
08.01.	Anemonenweg 3	16:00	16:55
08.01.	Anemonenweg 5	16:55	18:00
08.01.	Anemonenweg 7	18:00	19:00
09.01.	Soldatenweg 62	16:00	16:35
09.01.	Soldatenweg 64	16:35	17:05
09.01.	Soldatenweg 66	17:05	17:45
09.01.	Wotanstraße 86, 88, 90, 92, 94	17:50	19:05
10.01.	Tannhäusering 10	16:00	16:50
10.01.	Wolframstraße 1, 3	16:50	18:10
10.01.	Dresdener Straße 2, 4	15:00	16:30
10.01.	Dresdener Straße 6, 8	16:30	18:00

Die genaueren Termine entnehmen Sie bitte den jeweiligen Hausaushängen. In Häusern mit Fahrstuhl beginnt die Ablesung im oberen Stockwerk.



**Reparaturen außerhalb unserer Geschäftszeiten...**

Unerwartete Schäden an den Häusern oder in den Genossenschaftswohnungen werden manchmal außerhalb der Geschäftszeiten entdeckt. Sie müssen teilweise sofort behoben werden. Wenn dann die betreffenden Mitglieder einen x-beliebigen Handwerker bestellen, führt dies meist zu sehr hohen Rechnungsbeträgen. Dies kommt vor allem von den Lohnzuschlägen, die außerhalb der normalen Arbeitszeit und an Sonn- und Feiertagen

zu entrichten sind. Um derartige Kosten zu vermeiden, sollten die Mitglieder, wenn es irgendwie vertreten werden kann, die Reparatur aufschieben, um sie nach Meldung an die Genossenschaft während der üblichen Zeiten ausführen zu lassen.

Wenn die Schadensbeseitigung nach reiflicher Überlegung keinen Aufschub verträgt, sollte der Auftrag an einen für uns laufend tätigen Handwerker erteilt werden.

**Handwerker für NOTFÄLLE außerhalb unserer Geschäftszeiten**

**Schreiner und Glaser**

<b>Eckel</b> Franz-Grashofstr. 11 68199 Mannheim	(0621) 85 32 81
<b>Blattmann</b> Obere Riedstraße 24 68309 Mannheim	(0621) 73 58 38 (0172) 6 34 08 75
<b>Gorecki</b> Rheinhäuserstraße 46-48 68165 Mannheim	(0621) 44 44 75
<b>Neskudla</b> Ludwig Roebel Straße 3 68309 Mannheim	(0621) 3 24 90 74
<b>Heiko Schmidt</b> Boveristraße 4a 68526 Ladenburg	(06203) 51 60

**Aufzug**

<b>Für Anemonenweg, Wolframstraße 27-43:</b> <b>OTIS GmbH &amp; Co OHG</b> Freinsheimerstr. 6-8 68219 Mannheim	(0621) 87 88 10
<b>Für Augartenstraße, Wolframstraße 1-3, 23 und Tannhäuser Ring 10:</b> <b>Lochbühler</b> Lembacher Straße 6-8 68229 Mannheim	(0621) 47 09 80
<b>Für Ladenburg, Lange Rötterstraße und Brandenburgerstraße:</b> <b>Schindler Aufzüge und Fahrt GmbH</b> Besselstraße 26 68219 Mannheim	(0800) 8 66 11 00 (0621) 76 26 80
<b>Für Herzogenried, Langer Schlag 48-50 und Steinsburgweg:</b> <b>Schmitt und Sohn</b> Am Bubenpfad 1a 67065 Ludwigshafen	(0621) 57 92 800

**Elektro**

<b>MWV Energie AG</b> Luisenring 49 68159 Mannheim	Tag & Nacht: (0621) 290-0
<b>Haut Elektrotechnik GmbH</b> Zielstraße 16 68169 Mannheim	(0621) 74 17 32 Notdienst: (0172) 6 26 64 97
<b>Jordine</b> Neudorfstraße 46 68229 Mannheim	(0621) 47 73 54
<b>Elektro/ Antenne/ Kabelfernsehen</b>	
<b>Markus Hör</b> Augartenstraße 7 68165 Mannheim	(0621) 44 00 5 22 Fax. (0621) 44 00 5 20 e-mail: markushoer@aol.com

**Gas und Wasser**

<b>Auer + Trott</b> Siedlerstraße 73 68723 Schwetzingen	(06202) 1 45 80 (0172) 98 38 815
<b>Essenpreis</b> Justus von Liebig Straße 8 76684 Östringen	(07253) 9 29 90
<b>Girolami</b> Neudorfstraße 68 68229 Mannheim	(0621) 47 77 66
<b>Käuffer</b> Fraunhoferstraße 21 68309 Mannheim	(0621) 7 20 91 14
<b>Kress</b> Im Lohr 48 68199 Mannheim	(0621) 81 52 45
<b>Ludwig</b> Am Sonderbach 59 64646 Heppenheim-Sonderbach	(06252) 52 80
<b>MWV Energie AG</b> Luisenring 49 68159 Mannheim	Tag & Nacht: (0621) 290-0
<b>Trümper</b> Schulz-Riederich-Straße 23 67069 Ludwigshafen	(0621) 6 84 01 46 (0177) 8 93 96 53

**Schlosser**

<b>Rollladen Müller GmbH</b> Reichenbachstraße 25 68309 Mannheim	(0621) 32 22 80
<b>Johann Schmidt</b> Schneidemühlerstraße 18 68307 Mannheim	(0621) 78 40 18
<b>Metallbau Seidel GmbH</b> Daimlerstraße 36 68526 Ladenburg	(06203) 33 26
<b>Stahl Projects</b> Reichenbachstraße 20 68309 Mannheim	(0621) 73 57 66
<b>Ulbrich</b> Galileistraße 25 68165 Mannheim	(0621) 40 99 37

**Heizung**

<b>Auer + Trott</b> Siedlerstraße 73 68723 Schwetzingen	(06202) 1 45 80 (0172) 98 38 815
<b>Il Bagno</b> Rathausstraße 8 68535 Edingen-Nckarhausen	(06203) 83 97 63
<b>Essenpreis</b> Justus von Liebig Straße 8 76684 Östringen	(07253) 9 29 90
<b>Girolami</b> Neudorfstraße 68 68229 Mannheim	(0621) 47 77 66
<b>Käuffer</b> Fraunhoferstraße 21 68309 Mannheim	(0621) 7 20 91 14
<b>Kress</b> Im Lohr 48 68199 Mannheim	(0621) 81 52 45
<b>Ludwig</b> Am Sonderbach 59 64646 Heppenheim-Sonderbach	(06252) 52 80
<b>Trümper</b> Schulz-Riederich-Straße 23 67069 Ludwigshafen	(0621) 6 84 01 46 (0177) 8 93 96 53

**Schlüsseldienst**

<b>Johann Schmidt</b> Schneidemühlerstraße 18 68307 Mannheim	(0621) 78 40 18
<b>Ulbrich</b> Galileistraße 25 68165 Mannheim	(0621) 40 99 37
<b>Walter</b> M 5, 10 68161 Mannheim	(0621) 10 15 61
<b>Gröbe</b> Lange Rötterstraße 92 68167 Mannheim	(0621) 3 61 43 (0175) 2 05 67 86

**Verstopfung**

<b>Erler und Wöppel</b> Zielstraße 40 68169 Mannheim	(0800) 1234 890 (0621) 73 73 73 (0621) 1234 890
--	---

**In dringenden Fällen nach Dienstschluss...**

F. Gosch (06251) 7 05 76 26	J. Koppetsch (0621) 7 14 15 21	J. Müller (06202) 60 84 44
M. Schneider (06234) 30 26 84	B. Steiner (0151) 56 67 47 07	T. Werstein (0176) 65 96 99 56
W. Maesch (0621) 3 36 57 09		



**Für "normale" Schadensmeldungen** wenden Sie sich bitte zu unseren Öffnungszeiten an Ihren zuständigen Bauleiter oder füllen Sie das Formular auf unserer Webseite aus.  
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de> -> **Handwerker -> Schadensmeldung**

Im Internet finden Sie unsere Durchwahlen, Öffnungszeiten sowie Ihren zuständigen Bauleiter und vieles mehr.  
<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>